

Projektdokumentation

Titel: „Die Bienen und wir suchen im Feld, was uns gefällt“
Einrichtung: Kinderhaus Sonnenstrahl und Silbermond
Zeitraum: April 2018 bis Juli 2018
Teilnehmer: Vorschulkinder und alle interessierten anderen Kinder konnten sich beteiligen

Zum Einstieg in unser Projekt haben wir einen Frühlingsspaziergang gemacht. Wir waren ausgestattet mit einer Digitalkamera und einer Lupe. In unserem Garten und in der nahen Umgebung haben wir uns umgesehen und die ersten Knospen an den Bäumen entdeckt sowie die ersten Blumen. Wir haben versucht mit allen Sinnen das Erwachen der Natur auf zu nehmen. Besonders spannend war es das Krabbeln und Summen der ersten Insekten zu beobachten. Die ersten Bienen und Hummeln konnten wir auch schon entdecken. Für die anderen Kinder und die Eltern haben wir ein Plakat mit unseren Bildern, Zeichnungen und Beobachtungen angefertigt.

Im April

In der darauf folgenden Zeit haben wir uns immer mehr mit dem Thema Bienen auseinandergesetzt. Im Morgenkreis haben wir über Bienen und ihre Nützlichkeit gesprochen und wer welche Erfahrungen schon mit Bienen hatte. Gemeinsam mit den Kindern haben wir eine „Bienen“ Ecke eingerichtet. Dort haben wir unser Plakat aufgehängt, Bücher über Bienen lagen aus und die verschiedenen gebastelten Werke der Kinder zum Thema.

Um noch mehr über Bienen zu erfahren, hat der ganze Kindergarten einen Ausflug zur Umweltstation Lias Grube gemacht zum Thema

„Bienen, Hummeln & Co“. Wir haben viele Dinge erfahren, gesehen und natürlich auch gemacht. Wildbienen in einem Insektenhotel besucht, Saatbomben gemacht und den Schwänzeltanz der Bienen ausprobiert.



Im Mai

Damit wir für die Bienen und uns etwas im Garten haben, war die Idee unser Hochbeet neu zu bepflanzen. Wir haben Erdbeeren, Gurken und verschiedene Kräuter gepflanzt und ein Hochbeet nur mit gutem Kompost gefüllt. Da war es eine richtige Überraschung ob daraus etwas wächst, aber bis dahin musste erst mal alles richtig gepflegt und gegossen werden.

Wir haben erfahren dass es bei uns in der Nähe auf dem Wochenmarkt einen eigenen Erlenstegerer Honig gibt. Eine Gruppe von Kindern hat sich mit uns auf den Weg gemacht um dies zu überprüfen. Es gab dort einen eigenen Honigstand und wir durften auch mal probieren. Es gab aber auch noch andere Dinge die ebenfalls aus Honig waren, Gummibärchen und Bonbons.

Nun war die Idee, dass wir auch selbst etwas aus Honig machen können. Wir haben Honigplätzchen für unsere Mutter-Vatertags-Feier gebacken. Die Eltern haben auch ein Geschenk bekommen: einen kleinen Honig und eine selbst gemachte Saatbombe (mit bienenfreundlichen Blumen).

Im Juni



Die Erdbeeren wurden geerntet und auch der Schnittlauch und der Salat waren bereit zum Verzehr.

Es hat alles richtig lecker geschmeckt.

Im Freilandmuseum in Bad Windsheim gibt es unter anderem auch Bienenvölker und die Möglichkeit eine Führung mit dem Imker zu machen. Genau das Richtige für unsere Vorschulkinder. Alles was wir schon wussten, konnten wir anwenden und vieles haben wir noch dazu gelernt.



EINE KLEINE GESCHICHTE DER BIENENNUTZUNG UND -ZUCHT IN FRANKEN

Ca. 1000 v. Chr.
In einem bronzezeitlichen Grab im Erlanger Stadtwald wird 1934 ein jüdischer Siebträger entdeckt, der wohl zum Ausstopfen von wilden Honigwaben diente.

1002
In einer Urkunde König Heinrichs II. wird eine bei Erlangen betriebene Waldbieneupflege erwähnt.

1250
wird erstmals die Züdlerei (a gewerbmäßige Imkerei und Wachsproduktion) im Nürnberger Reichswald in einer Verordnung genannt. Kaiser und Reich bezogen daraus Einkünfte.

1350
Kaiser Karl IV. verpfändet die Züdlereinkünfte des Nürnberger Reichswaldes, das Reichshonigfeld, um 200 Mark in Silber an Arnold v. Seckendorf, die er ihm schuldig war.

1606
existieren laut dem Nürnberger Honigwächtern im Nürnberger Reichswald 28 Züdlertiere, die jährlich 155 Maß Honig abzuliefern haben.

1702
erscheint in Nürnberg von Hieronimus ein Buch zur Bienezucht und zum Bieneerwerb.

Um 1766
erscheint von dem aus Windsheim gebürtigen Pfarrer Johann Leonhard Eylich ein später mehrfach aufgegebenes Buch zur Bieneupflege und Honigerzeugung, mit dem er Weltruhm erlangt.

Ende des 18. Jahrhunderts
kommt es zur Krise der Imkerei. Gründe sind u.a. der Rückgang der Wäckerze, die Einfuhr billigen amerikanischen Honigs und Wachses, die Fabrikation von Rüben- u. Rohrzucker sowie die Kartoffel- u. Rübenproduktion, die die Bieneweiden verdrängt.

1839
Philipp Grafried Heim aus Dietershofen (Landkreis Ansbach) gründet in Ansbach den „Verein zur Beförderung der Bienezucht in Mittelfranken“.

1907
wird in Erlangen das 1. deutsche Bieneinstitut gegründet.

1929
Von 1.722.753 Bieneenvölkern im deutschen Reich befinden sich 20 Prozent in Bayern.

1977
Die Varroamilbe findet ihren Weg nach Europa durch belarussische Asiatische Honigbienen. Sie entwickelt sich zu einer Seuche und bedroht die Honigproduktion in ganz Europa.

Illustration: Wilhelm Bauer, Stadt Nürnberg, 1910. Nach dem Original von 1890.

Im Juli

Nun ging unser Projekt langsam zu Ende, aber eine Sache wollten wir unbedingt noch machen. Ein eigenes Insektenhotel/Bienenhotel bauen. Einige Kinder haben hierfür die Kästen gebaut. Es wurde gesägt und gehämmert.



Am Sommerfest konnten alle die wollten Bambusstäbe zusägen und gut schleifen (damit sich auch keine Biene daran verletzen kann). Damit unser Hotel auch ausreichend Zimmer zur Verfügung hat. Wir sind schon gespannt wer wohl die ersten Bewohner unseres Hotels sein werden.

Ach ja zum Schluss noch ein Foto von unserem Überraschungshochbeet.



FAZIT

Die Kinder hatten großen Freude an dem Projekt und man konnte schon während der Projektzeit sehen wie sie achtsamer mit den Insekten umgegangen sind und sie versucht haben ihnen zu helfen.